



JAHRESPROGRAMM

„Ins Unbekannte“ von Lilla von Puttkamer
© Lilla von Puttkamer

2016

Ausstellungen..... 3

- Öffentliche Galerien
 - Galerie Wedding
 - galerie weisser elefant
 - Galerie Nord
- Ausstellungsraum
 - Klosterruine

Junge Kunst Mitte

Kinder- und Jugendkunsthaus 15

- Theateratelier
- „Kunst in Schulen“
- KinderKunstWerkstatt
- Jugendkunstschule Mitte
- Farbklang – Atelier für Kinder und Andere

Kulturelle Bildungsverbände 28

- Kultureller Bildungsverbund Pankstraße
- Kultureller Bildungsverbund Parkviertel

Öffentliche Galerien / Galerie Wedding - Raum für zeitgenössische Kunst

Müllerstraße 146/147, 13353 Berlin
www.galeriewedding.de
www.facebook.com/galeriewedding
Geöffnet Dienstag bis Samstag, 12 – 18 Uhr
Leitung: Dr. Ute Müller-Tischler
Telefon: (030) 9018 33408
Kuratoren: Dr. Bonaventure Soh Bejeng Ndikung, Solvej Helweg Ovesen
Programmkoordination: Kathrin Pohlmann
Telefon: (030) 9018 42386
E-Mail: pow@galeriewedding.de
Pressekontakt: Katja Stoye-Cetin
Telefon: (030) 9018 42385
E-Mail: presse@galeriewedding.de
Besucherservice
Telefon: (030) 9018 42388
E-Mail: post@galeriewedding.de

Bonaventure Soh Bejeng Ndikung und Solvej Helweg Ovesen stellen 2016 erneut das künstlerische Programm für die Galerie Wedding zusammen. Nach derzeit bereits vier erfolgreichen Solo-Ausstellungen und Performances im Rahmen von POW (Post-Otherness Wedding) 2015 übernehmen sie auch 2016 die künstlerische Leitung um das Konzept von POW fortzuführen und zu vertiefen.

Der gebürtige Kameruner Kurator, promovierte Biotechnologe und Gründungsdirektor von Savvy Contemporary in Berlin-Neukölln und die in Berlin und Kopenhagen lebende Kuratorin, Autorin und künstlerische Leiterin internationaler Festivals haben schon Ende Januar 2015 mit der Auftaktveranstaltung INTRO 30 KünstlerInnen und Kulturschaffende aus Wedding und ganz Berlin eingeladen um lokale künstlerische Positionen kennenzulernen und über den Dialog Brücken zu schlagen. Daraus sind Ausstellungsideen und -konzepte 2015 (Emeka Ogboh, Satch Hoyt, Ilja Karilampi, Sol Calero) sowie ein begleitendes Performanceprogramm (Emma Waltraud Howes, Funda Özgünaydin, Lerato Shadi) entstanden und realisiert worden. Das Kurator*innenteam verfolgt auch 2016 die Strategie, starke künstlerische Einzelpositionen, die sich dem jungen Begriff des »Post-Other« widmen, zu präsentieren, wobei für das kommende Jahr ein zusätzlicher Schwerpunkt auf einem künstlerisch-performativen Diskursprogramm liegen wird, wozu ebenfalls vorrangig Bildende Künstler*innen eingeladen werden.

Im Rahmen des kulturellen Bildungsprogramms »Wedding Campus« im Mai/ Juni wird die Galerie Wedding auch 2016 wieder zur Plattform für junge künstlerische Positionen, engagierte Kunstvermittlungsprogramme und Projekte der kulturellen Bildung und Wissensvermittlung.

Kunstvermittlungsprogramm

Während der Ausstellungen finden Rundgänge, Führungen und/ oder Gespräche mit den ausstellenden Künstler*innen wie auch den verantwortlichen Kurator*innen statt.

Außerdem gibt es die Möglichkeit für Grundschulen, sich zu regelmäßig stattfindenden, kostenfreien Workshops und Projekttagen anzumelden. Die Termine werden auf unserer Webseite unter Vermittlung veröffentlicht.

Die Anmeldung erfolgt bei Jugend im Museum unter:

Tel. 030-266 42 22 42(44), Montag bis Donnerstag von 9 bis 15 Uhr
oder via Email an: schule@jugend-im-museum.de

Das Angebot für Schulen ist ein Kooperationsprojekt des Fachbereichs Kunst & Kultur Mitte und Jugend im Museum.

bis 16. Januar

Oficina Del Ciudadano

Eine Ausstellung von **Sol Calero**

Kuratiert im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Die Künstlerin Sol Calero entwirft alltägliche, soziale Räume und gibt ihnen ihre eigene ästhetische Sprache. Dabei trinkt die in Berlin lebende Venezolanerin ihre Umwelt in karibische Farben, Formen und Bedeutungen. Galerieräume und ihr Interieur transformiert sie zu Internet-Cafés, Klassenräumen, Friseursalons und Salsa-Schulen. Calero gewann mit ihrem spielerischen und positiven Ansatz zu tieferen sozialen Fragen bereits ein wachsendes Publikum.

Diese spielerische Umgestaltung erscheint für die Galerie Wedding wie geschaffen: Die Räume der Galerie Wedding befinden sich im Rathaus Wedding und wurden von 1978-2009 für die Bürgerberatung des Bezirksamtes genutzt. In der Ausstellung (übersetzt: Bürgerberatung) greift Calero diese ehemalige Funktion wieder auf und verwandelt den Ausstellungsraum in ein Verwaltungsbüro zurück, sie gestaltet ein **Oficina del Ciudadano**. Können wir uns ein »Oficina Del Ciudadano« vorstellen, dass eine Bürgerberatung ist, und auch ein »Vatandas Ofisi«, ein »Ofisi Citizen« oder ein »Biuro Porad Obywatelskich«?

14. Januar um 19 Uhr

Post-Otherness Interventions

Vortrag und Gespräch mit Regina Römhild, Professorin am Institut für Europäische Ethnologie der Humboldt-Universität zu Berlin.

Eine Veranstaltung im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung.

29. Januar – 19. März

NYMPHAE M RAUSCH-ECK (Arbeitstitel)

Eine Ausstellung von **Jan-Peter E.R. Sonntag**

Kuratiert im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Ausstellungseröffnung am 28. Januar, 19 Uhr

Man könnte sagen, dass einer der meist angeregten Sinne, wenn man durch den Stadtteil Wedding läuft, der Hörsinn ist. Der Klang von hupenden Autos, laute Musik aus tiefer gelegten Autos, Marktschreier, laut redende und lachende Menschen, Großfamilien und Kinder, sowie die leisen Töne jener Leute, die am liebsten unter dem Radar der Gesellschaft bleiben wollen und die noch leiseren Töne, die durch die Maschinen, Handys und andere Elektrogeräte produziert werden. Ein Künstler, der einen akustischen Zugang zu Wedding hat, ist der in Mitte lebende Künstler Jan-Peter E.R. Sonntag. Sonntag interessiert sich für Frequenzen und deren Dichte, für Menschenwellen und Natur-Radiowellen. Er beschäftigt sich mit der Masse und der Macht des Sonoren im Sinne von gehörtem und gefühltem Sound. Durch diese Sounds und die selbstproduzierten »Geräte«/ »Objekte«, die diese Sounds erzeugen, fangen, amplifizieren und austragen, schafft Jan-Peter E.R. Sonntag Klangmomente, die dazu beitragen, unsere Gesellschaft besser zu verstehen. Sonntag arbeitet an der Schnittstelle zwischen Kunst, Theorie, Technik und Wissenschaft, was ihm ermöglicht, seine Forschungen und Auseinandersetzungen mit Menschen und deren Medien auf beeindruckende Art und Weise zu artikulieren. Diesen außerordentlichen Künstler laden wir zu POW ein, weil er sich als Soundkünstler mit jenen besonderen Geräten, Objekten und auch menschlichen Akustiken auseinandersetzt, die einem Stadtteil sein individuelles Flair und damit auch seine

identitätsbildenden Momente verschaffen. Töne und Geräusche, ihren Ursprung und/ oder ihre Erzeugbarkeit wird Sonntag zum Ausgangspunkt nehmen, um den Gedanken und den Begriff der »Post-Otherness« in seinem Ausstellungsprojekt auf Klangebene zu untersuchen.

1. April – 14. Mai

Aufbau Ost (Arbeitstitel)

Eine Ausstellung von **Henrike Naumann**

Kuratiert im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Ausstellungseröffnung am 31. März, 19 Uhr

Die Ausstellung **Aufbau Ost** ist die erste Soloausstellung der in Sachsen geborenen und in Berlin lebenden Henrike Naumann. Sie widmet sich der Frage nach der Integration von Ost- und Westdeutschland und erforscht die Spuren der sozialen, politischen und auch ökonomischen Transformation der DDR. »Post-Otherness« kann in diesem Zusammenhang als Post-Ost- und Post-Westdeutsch gesehen werden. Die Ausstellung wird dabei zu einem sozial-künstlerischen Labor, in dem Naumann zahlreiche ihrer Arbeiten (Video, Installationen), die sich mit extremen Jugendkulturen in Deutschland beschäftigen, zeigen wird. Naumann untersucht das komplexe Feld der rassistisch-neofaschistischen Alltagskulturen in Sachsen, die sich in einem Klima aus Egoismus, Ausgrenzung und Hass ausdrücken, sowie die ebenso radikalen Gegenkulturen wie bspw. die Antifa-Bewegung in Berlin. Ziel ist es dabei nicht, eine versöhnliche oder verständnisvolle Ausstellung zu präsentieren, sondern den Fokus auf pro-aktive Initiativen und Stimmen zu legen. »Damit sich in der Zukunft vielleicht ein anderes Deutschland wieder neu zusammensetzen lässt, zeigt die Ausstellung das Bild der Zersplitterung des Landes.«, so Henrike Naumann. »Objekte stehen im Zentrum meiner künstlerischen Auseinandersetzung. Sie sind Träger und Ausdruck von Ideologie und Tat. Der in ihnen enthaltene ‚Objektbegriff jenseits von Materialität‘ kann nur einer sein.«

Für die Ausstellung **Aufbau Ost** verwandelt sich der Ausstellungsraum der Galerie Wedding in ein überdimensionales Jugendzimmer. Gefüllt mit dem ausrangierten Mobiliar diverser postsozialistischer Kindheiten, entsteht ein Parcours, welcher ein Aufwachsen in den 90er Jahren in Ostdeutschland erfahrbar macht. Eingebettet in die Zimmereinrichtungen finden sich die in den letzten drei Jahren entstandenen Video-, Sound- und Installationsarbeiten. Sowohl individuelle BesucherInnen, als auch Kleingruppen können sich durch den Raum bewegen, um die verschiedenen Arbeiten anzusehen und anzuhören. Vermittels der Kombination aus Kunstwerken und Mobiliar haben die BesucherInnen außerdem die Möglichkeit in die Rezeptionssituation einzugreifen und diese individuell an ihre Bedürfnisse anzupassen.

Der Kunstraum wird auf diese Weise zu einem interaktiven Diskursraum, in dem Diskussionssituationen direkt und unmittelbar am Werk geschaffen werden können. Dies wird verstärkt durch die Nutzung der Räumlichkeiten für verschiedene Begleitveranstaltungen. Konzerte, Vorträge, Diskussionen und Workshops geben der Ausstellung ihren diskursiven Rahmen und öffnen sie für den Dialog mit dem Publikum. So handelt »Post-Otherness« auch von der neueren Geschichte Deutschlands und den menschlichen Figuren, die aus der Ost-Westdeutschen Geschichte entstehen.

27. Mai – 4. Juni

Wedding Campus

Der Wedding Campus wird neben dem Galerieraum den Rathausplatz bespielen. Geplant sind Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstlern sowie Akteuren aus der Kulturellen Bildung, der Schiller-Bibliothek, dem Quartiersmanagement und der Beuth Hochschule. Das Programm erstreckt sich von Ausstellungen und Informationsständen über Performances, Spiele, Stadtspaziergänge und Diskussionen. Während des Wedding Campus finden in der Galerie Wedding Education-Veranstaltungen statt.

17. Juni – 31. Juli

Open Call

Eine Ausstellung des/ der ausgewählten KünstlerInnen/ KuratorInnen des Open Calls
Ausstellungseröffnung am 16. Juni, 19 Uhr

Es wird demnächst eine Ausschreibung veröffentlicht, worauf sich Künstler*innen, Kurator*innen und andere Kulturschaffende mit einem konkreten Projekt und/ oder Arbeiten für die POW-Sommerausstellung in der Galerie Wedding bewerben können.

Details zur Ausschreibung, den Anforderungen und Teilnahmebedingungen finden Sie in Kürze auf der Webseite der Galerie Wedding, sowie auf kultur-mitte.de.

12. August – 24. September

Ashura (Arbeitstitel)

Eine Ausstellung von **Köken Ergun**

Kuratiert im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Ausstellungseröffnung, 11. August, 19 Uhr

Mit der weltweit bekannten Videoarbeit **WEDDING**, in der Köken Ergun Türkische und Kurdische Hochzeiten im Wedding aufnahm, erforschte Ergun die Türkischen Subkulturen in Berlin. Der Türkische Künstler Köken Ergun untersucht seit mehr als zehn Jahren traditionelle und für Außenstehende ganz ungewöhnliche kulturelle oder religiöse Rituale, die häufig von Immigranten ausgetragen werden. Ausstellungszuschauer bekommen so einen neuen Zugang zu sonst unsichtbaren Migrantenkulturen wie zum Beispiel maskuline türkische Subkulturen. Nationale Feiern, Gender, Theatralität, und Transformationen kultureller Ästhetik werden bewertungslos in starken filmischen Narrativen inszeniert und kommuniziert.

In der Galerie Wedding wird die 3-Kanal-Filminstallation **Ashura** präsentiert werden. »Ashura« ist ein jährliches maskulines und religiöses, türkisches Ritual, dass an den Kampf der Kerbala (heutiges Irak) im Jahr 680 erinnert. Diese jährliche Erinnerung an den Kerbala-Kampf ist ein Ritual, welches zentral ist für die Shi'a, den Muslimischen Glauben an das Martyrium von Hussein, dem Enkel des Propheten Mohammed. Die Filmarbeiten werden durch den Fokus auf diese Rituale, die das Makro-Politische, Gender-Politische, Migrantische und die religiösen Verhältnisse repräsentieren, eine ungewöhnliche Beobachtungsmöglichkeit anbieten. Die Filminstallation ist dabei jedoch nicht nur als kulturanthropologisches Theater zu studieren, sie vermittelt eher eine emphatische und seriöse Akzeptanz der Wichtigkeit und Unsterblichkeit eben solcher Rituale.

7. Oktober – 22. Oktober

Temporäre Monumente (Arbeitstitel)

Ausstellung und Projekt, kuratiert von **Constanze Fischbeck**

Eine Veranstaltung im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Ausstellungseröffnung, 6. Oktober, 19 Uhr

Das Afrikanische Viertel im Wedding ist als eine „in Deutschland einzigartige topographische Inszenierung“¹ bekannt geworden. 25 afrikanische Straßenbezeichnungen stehen im Kontrast zu deutschen Siedlungsbauten der Moderne der 20er und 30er Jahre. In seiner Widersprüchlichkeit lädt es förmlich zur Auseinandersetzung mit deutscher Kolonialgeschichte und zu Neudefinitionen ein. Der langjährige Streit um den heutigen „Lern- und Erinnerungsort“ bildet eine Parallele zum benachbarten Volkspark Rehberge, in dem sich im Unterschied zum Afrikanischen Viertel, die ideologischen Auseinandersetzungen in physischen Veränderungen niedergeschlagen haben.

¹ Alexander Honold, Literaturwissenschaftler und Professor für Germanistik an der Universität Basel.

Das Projekt **Temporäre Monumente** widmet sich den aktuellen und historischen Auseinandersetzungen um Formen des Gedenkens in öffentlichen Räumen des Afrikanischen Viertels und des Volksparks Rehberge. Durch eine Einladung zur Planung und Umsetzung von Interventionen im öffentlichen Raum in Form von temporären Monumenten wird nach neuen Aneignungspraktiken gesucht.

Im Oktober 2016 werden alle dokumentierten temporären Monumente im Rahmen einer Ausstellung in der Galerie Wedding zu sehen sein.

28. Oktober – 12. November

Stine Marie Jakobsen

Filmpräsentation & Workshops von und mit **Stine Marie Jakobsen**

Eine Veranstaltung im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Eröffnung, 27. Oktober, 19 Uhr

Für das Projekt hat Jakobsen verschiedene Beiträge geplant. Zum einen wird sie bereits im Frühjahr in einem Workshop Flüchtlingen Deutschunterricht anbieten und mit den TeilnehmerInnen einen Sprachführer mit dem Titel »WAS MACHEN SIE?« verfassen. Wenn man das höfliche »Sie« benutzt, distanziert man sich einerseits, kann sich aber dadurch gleichermaßen schützen. Der Sprachführer wird eine Sammlung von Spracherlebnissen der TeilnehmerInnen enthalten. »WAS MACHEN SIE?« wird außerdem als DVD produziert, auf der ihre Erlebnisse und Begegnungen mit der deutschen Sprache in gefilmten, nachgespielten Szenen zu sehen sind, was wiederum anderen Geflüchteten, welche in ähnliche Situationen geraten, die deutsche Sprache anschaulich und auf authentischen Situationen basierend, beibringt. In der Galerie Wedding soll sowohl die entstandene DVD, als auch der Sprachführer präsentiert werden.

Des Weiteren werden in der Galerie Wedding Diskussionsworkshops zu ausgewählten Gesetzen stattfinden, z.B. zur Dublin-Verordnung. Jugendliche Flüchtlinge werden dazu einladen, ihre eigenen Gesetze zu schreiben und reale Gerichtsverfahren neu zu beurteilen. Die Dublin-Verordnung ist ein Gesetz, das die Bewegung von Einwanderern steuert und in letzter Zeit stark von »Human Rights Watch« kritisiert wurde. In Zusammenarbeit mit einem Immigrationsrechtsanwalt werden die TeilnehmerInnen ihre eigenen Versionen der Dublin-Verordnung formulieren und dadurch ihr Selbstverständnis und ihr Selbstbewusstsein explizit stärken. Die »neuen« Gesetze werden anschließend auf der Straße plakatiert werden, um die Kritik und die ungerechte Situation in der Öffentlichkeit auf offensive Art sichtbar zu machen.

25. November – 21. Januar

Mwangi Hutter

Eine Ausstellung von **Mwangi Hutter**

Kuratiert im Rahmen von POW von Solvej Helweg Ovesen und Bonaventure Soh Bejeng Ndikung

Ausstellungseröffnung am 24. November, 19 Uhr

Mwangi Hutter sind ein Künstlerduo (deutsch/kenianisch), das sich performativ und räumlich mit der Schaffung einer kombinierten Identität auseinandersetzt. Im Wedding hat ein großer Anteil der Einwohner eine gemischte ethnische Herkunft. Familien leben seit Generationen nicht nur mit den sich zwangsläufig ergebenden neuen Identitätsstrukturen und Familienerweiterungen, sondern auch innerhalb der sie umgebenden, sich verändernden Urbanität im Stadtraum. Die Durchmischung und der Austausch der verschiedenen Kulturen, Nationalitäten, Schichten und auch Religionen passierte im Wedding nicht plötzlich und schlagartig oder folgte einer bestimmten sich ausprägenden Richtung, sondern geschieht vielmehr in Form eines organischen Wachstums. Auch Mwangi Hutter lebt sein Zusammenwachsen seit

bereits 20 Jahren und diese Erfahrung ist für die Frage nach der »gelebten Post-Otherness« besonders interessant.

Das Duo sieht seine Arbeit als Amalgamation von Seelen, Geschichten und Körpern mit Kunst als eines der Ergebnisse. In ihren Arbeiten handelt es sich um Konstruktionen des Selbst innerhalb einer pluralen Gesellschaft. Sie arbeiten an erworbenen Geschichten und deren Nachwirkungen. Mit Hilfe von Installationen, Fotografie und Performance-Kunst bearbeiten sie in ihrem Werk soziopolitische und philosophische Fragen. Insbesondere der Körper spielt eine sehr wichtige Rolle in der Arbeit von Mwangi Hutter. Nicht nur weil der Schutz des Körpers – beispielsweise die Haut und deren Farbe – eine enorme Rolle in der Wahrnehmung einer Person spielt, sondern auch weil der Körper selbst ein Medium des Aufnehmens und Speicherns von Geschichten ist. Die Geschichten, die Mwangi Hutter mit ihren Körpern ansprechen, handeln von persönlichen und kollektiven Traumata und Schmerz, aber auch von Freude und Exzessen. Mwangi Hutter haben mit ihren starken Performances im öffentlichen Raum überdies viel dazu beigetragen, die Idee des Museums nach außen zu bringen.

Führungen

Auf Anfrage bietet die Galerie Führungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene an. Für Kindergartengruppen und Schulklassen können auch Termine außerhalb der Öffnungszeiten vereinbart werden.

Öffentliche Galerien / galerie weisser elefant

Auguststraße 21
10117 Berlin

Geöffnet Dienstag – Freitag, 11 – 19 Uhr

Samstag, 13 – 19 Uhr

Künstlerischer Leiter: Ralf Bartholomäus

Telefon: (030) 28 88 44 54

E-Mail: galerieweisserelefant@web.de

9. Januar – 6. Februar

Charlotte Perrin – *Le moment présent* / Objekte, Installation

Charlotte Perrin's Arbeit ist immer mit einem starken Gefühl für und von Natur verbunden. Sie spürt Hell und Dunkel nach, Wärme und Kälte, Nähe und Ferne. Aus ein paar Zweigen formt sie Icons, Symbole der Jahreszeiten; aus den Fahrten zum kranken Vater im Nachbarort wird eine Studie zum Wechsel von Tag und Nacht und zum Verrinnen der Zeit. Überhaupt ist die Vergänglichkeit ein Thema der Künstlerin, auch die des Vergessens. So bindet sie Bücher, in denen alles weiß bleibt, bis auf die Stellen, die man sich angestrichen hätte, als Subjektive Neuauflage. – Zur Ausstellung entstehen neue Arbeiten, auf die man gespannt sein darf.

13. Februar – 12. März

Heesun Kim – *Das verlassene Werk* / Malerei, Installation

Seit die aus Südkorea stammende Künstlerin die europäische Kunst kennenlernt, scheinen ihr die Bilder überlastet zu sein. Daher kopiert sie Gemälde, in denen oft die Hauptsache

fehlt: bei Munch etwa das frierende Mädchen auf der Bettkante, bei Franz Marc die berühmten „Blauen Pferde“, das Bildnis Christi auf dem Tuch der Veronika (Zurbarán); ein Mondrian wird auf je eine vertikale und horizontale Linie reduziert oder bei einem Fontana bleiben nur das erste und letzte Loch der durchstoßenen Leinwand. In diesem Fall ist die Reduktion gar vom Künstler legitimiert: er hat erklärt, dass statt der hundert Löcher eigentlich auch eines reichen würde. Heesun Kim bringt die Bilder womöglich auf ihren eigentlichen Kern zurück.

19. März – 23. April

Lilla von Puttkamer – *Verweilen* / Malerei, Zeichnung

Diese Bilder atmen Heimat: Weite, Offenheit und zugleich Geborgenheit. Die Folklore erinnert an die Heimat der Großmutter in Rumänien, an das Licht und die Farben. Und die Künstlerin sucht solche Momente in ihrer aktuellen Heimat Berlin. So kommt ihr ein Motiv wie der Spiegelsaal von Clärchen's Ballhaus sehr willkommen in dem Bilderreigen: Da atmet der gleiche Geist des Vergänglichen und doch Gegenwärtigen. Michaela Nolte spricht in einem klugen Text zu dieser Kunst von „Motivwanderung“, da nicht nur Menschen durch die Bilder wandern, sondern ihre Heimat mit sich tragen. Künstlerisches Mittel ist ein ebenso von dieser Autorin entdeckter Schleier (wörtlich: Lilla-Schleier), hinter dem Realität und Imagination ganz zauberhaft verwoben sind.

30. April – 4. Juni

Thematische Gruppenausstellung – *Neue Heimat*

Künstler*innen: Matias Bechtold, Laure Catugier, Chris Dreier, EVOL, Gary Farrelly, Alekos Hofstetter & Florian Göpfert, Tim Trantenroth, Julia Zinnbauer

Kuratiert von Alekos Hofstetter

Am Ausgangspunkt des Projektes stehen die beiden Fragen: Von welcher Moderne sprechen wir hier eigentlich? Und wie fern ist uns die Moderne heute? Die Ausstellung zeigt Werke, welche neue Bezüge zu den gesellschaftlichen Utopien, die zur Grundlage der Architektur der Moderne wurden, aufbauen und beleuchtet somit die unterschiedlichen Phasen des Umgangs mit diesem architektonischen Erbe in einem anderen Licht. Ist es heute möglich, durch eine Re-Konstruktion eines utopischen Kontexts die Distanz, die unsere Gesellschaft zur Architektur der Moderne unterhält, nicht nur sichtbar zu machen, sondern gleichzeitig für eine "Aneignung" dieser Architektur in der Gegenwart zu sorgen und sie zu einer „neuen Heimat“ zu machen? (Alekos Hofstetter)

11. Juni – 9. Juli

Maik Teriete – *Im Großen und Ganzen* / Installation, Objekte

Dieser Künstler zeichnet in den Raum wie andere auf Papier. Und er findet Räume, die sich durch seine Eingriffe entfalten wie Skulpturen. Und diese wirken als Träger des Imaginären: „Mit reduzierten Mitteln und größter formaler Präzision arbeitet Maik Teriete an seinem Werk. Durch Verdichtung oder Abstand seiner ‚plastischen Striche‘ bilden sich Schattierungen von Grau bis Schwarz, gesteigert als ein Spiel von Leichtigkeit und Schwere. Die Raumskulpturen und Installationen zwingen den Betrachter zur Konzentration und irritieren gleichzeitig durch eine körperlich spürbare Wirkung; sie rühren an den Kern künstlerischer Erfahrung von Raum und Zeit“. (Hans Gerhard Hanessen)

16. Juli – 13. August

Ferienprogram mit Kindern – *Termiten & Trabanten* (Arbeitstitel)

Daniela Herr (Betreuung), Matthias Stuchtey (Installation)

3. September – 1. Oktober

Enikő Márton – Malerei, Fotografie

[Artweek]

+ Klanginstallation im Außenraum: Gösta Wellmer

Die in Ungarn geborene Künstlerin scheint gleich in mehreren Medien, vor allem Malerei und Fotografie, die durch Farblehren physikalisch und psychologisch streng definierten Spektren überwinden zu wollen. Jeder in wissenschaftlichen Programmen erreichten Normierung stellt sie eine phantastische Welt der Beugungen und Brechungen entgegen. Aber es sind keine Farb-Explosionen, die dabei entstehen, sondern genau kalkulierte Empfindungen von Glück und Harmonie. Die Ästhetik ist gewiss der Hauptträger ihrer Experimente, aber niemals zu trennen von der psychisch-didaktischen Erfahrung des Unmittelbaren, einer Selbsterfahrung im Schritt aus einer Welt der Graustufen in die Erweckung durch Farbe.

8. Oktober – 5. November

Timo Stammberger – *Humans of Lageso* / Fotografie

[Europäischer Monat der Fotografie 1. – 31. Oktober]

Mit diesem Projekt versuche ich, Aufmerksamkeit auf Millionen von Menschen zu richten, die gezwungen sind, ihr Land zu verlassen, auf der Suche nach Sicherheit und einer besseren Zukunft. Das Ziel der Fotos ist, den Individuen, die von den Medien vereinfacht Flüchtlinge genannt werden, Gesichter, Namen und eine Stimme zu geben. Ich lasse sie ihre individuellen Geschichten erzählen, teile ihre Hoffnungen und Träume und empfinde Verantwortung dafür, diese weiterzugeben, um Achtsamkeit auf die menschlichen Bedingungen um uns anzuregen.

Das Lageso repräsentiert all die anderen Einwanderungsbehörden in Deutschland, die zu Leuchttürmen für Hoffnung und Neubeginn geworden sind für all die Individuen und die Familien, die auf eine sichere und friedliche Zukunft hoffen. (Timo Stammberger)

12. November – 17. Dezember

Thematische Gruppenausstellung - *Hannah Arendt zum Geburtstag*

(* 14.10.1906 – † 04.12.1975)

Kuratiert von Judith Laub

Öffentliche Galerien / Galerie Nord

Turmstraße 75, 10551 Berlin

www.kunstverein-tiergarten.de

Geöffnet Dienstag bis Samstag, 13 -19 Uhr

Künstlerischer Leiter: Dr. Ralf F. Hartmann

Telefon: (030) 9018-33453

E-Mail: info@kunstverein-tiergarten.de

In Kooperation mit dem Kunstverein Tiergarten

Mit rund acht Ausstellungen und zahlreichen Begleitveranstaltungen pro Jahr präsentiert der Kunstverein Tiergarten in der Galerie Nord ein sowohl international als auch regional ausgerichtetes Programm mit zeitgenössischer bildender Kunst. Seit 2004 stehen thematische

>>10

Gruppenausstellungen zu gesellschaftlichen, politischen und künstlerischen Fragestellungen im Zentrum der Galeriearbeit. Dabei ist die Förderung insbesondere junger und kritischer Künstlerpositionen ebenso von Bedeutung wie die Arbeit mit engagierten nationalen und internationalen Projektinitiativen.

Neben eigenen Produktionen lädt der Kunstverein regelmäßig Gastkurator*innen ein, experimentelle Konzepte und Formate für die Galerie zu entwickeln. Hinzu kommen übergeordnete lokale Großveranstaltungen wie der „Ortstermin Moabit“ und die unterschiedlichsten Veranstaltungen zur Kunstvermittlung für Menschen verschiedener Herkunft, Generationen und Vorkenntnisse. Denn kulturelle Bildung ist in einem multiethnisch geprägten Stadtteil wie Moabit insofern wichtig, als die intensive Beschäftigung mit Kunst vielfältige Formen kultureller Teilhabe ermöglicht.

Zahlreiche Kooperationen mit Schulen, Hochschulen, Kunstinstitutionen und Initiativen im In- und Ausland machen die Galerie Nord deshalb zu einem wichtigen kommunalen Zentrum für Kultur in Berlin.

bis 23. Januar 2016

The Natural Forms, Part II: The Readers. The Foxes. The Tracts. Some Coquetteries

Sharon Kivland (London/ Paris)

Kuratiert von Ralf F. Hartmann

Die Einzelausstellung "Natürliche Formen - Die Leser. Die Füchse. Die Traktate. Einige Schmeicheleien" der britisch-französischen Konzeptkünstlerin und Philosophieprofessorin Sharon Kivland (geb. 1955) widmet sich Fragen nach Rollenzuschreibungen, Geschlechterkonstruktionen und Ökonomie.

Die Ausstellung setzt sich aus Porträts anonymer Frauen, aus Filmen und Zeichnungen sowie der Präsentation ausgestopfter Tiere zusammen. Die großformatigen Vinylbilder zeigen Frauen in Negligés und Unterwäsche. Jene Bilder entstammen verschiedenen Modemagazinen der 1950er Jahre, in denen neueste französische Damenunterwäsche vorgestellt wurde. Diese Frauen mögen jenen entsprechen, die Karl Marx in einer Fußnote im zweiten Kapitel seines "Das Kapital" als "Frauen mit feurigem Körper" beschreibt, indem er - einen französischen Dichter des 12. Jahrhunderts zitierend - Frauen und Handelsgüter folgendermaßen miteinander verknüpft: "Im 12. Jahrhundert, kommen unter diesen Waren oft sehr zarte Dinge vor. So zählt ein französischer Dichter [Guillot de Paris] jener Zeit unter den Waren, die sich auf dem Markt von Lendit einfanden, neben Kleidungsstoffen, Schuhen, Leder, Ackergeräten, Häuten usw. auch ‚femmes folles de leur corps‘ („Frauen mit feurigem Körper“) auf." Insbesondere Werbebilder offenbaren, in welcher Weise standardisierte Inszenierungen des weiblichen Körpers stereotype Posen und Blickrichtungen nutzen, um über klischeehafte Verführungsmuster Begehren und Begehrlichkeiten herzustellen: Man(n) begehrt die Frau und das Produkt, für das sie steht, gleichermaßen.

In Verbindung mit den Abbildungen der Frauen werden ausgestopfte Tiere gezeigt. Einerseits tanzen in einer Vitrine Hermeline und Wiesel, die mit ihren roten Jakobinermäulern ein zentrales Symbol der französischen Revolution tragen, auf Büchern von Sigmund Freud und Karl Marx. Andererseits stehen Füchse, die seidene Unterwäsche in ihren Mäulern tragen, auf Sockeln. Unklar bleibt, ob es sich hierbei um einen Gewalt- oder einen Befreiungsakt handelt. Denn Fuchs wird in der Mythologie nicht nur Schlaueit und Gerissenheit zugeschrieben, sie gelten auch als Fruchtbarkeitsdämonen und Symboltiere für Sexualität.

5. Februar – 19. März 2016

Doppelausstellung

1. GrundEis

Künstler: Daniel Sambo-Richter, Rainer Göttemeier

Kuratiert von Ralf F. Hartmann

Landschaften unter und über dem Meeresspiegel sind in der Ausstellung „GrundEis“ Meta-

phern der Reflexion. Polare Eislandschaften und mediterrane Unterwasserwelten begegnen sich in den Medien Malerei und Lichtzeichnung, Raum- und Klanginstallation.

Die Arbeiten des Konzeptkünstlers Rainer Gottemeier (geb. 1949) und des Malers Daniel Sambo-Richter (geb. 1966) thematisieren eine rumorende Unruhe, latente Bewegung und Wandlung in unsichtbarer Tiefe. Die Stille in den Bildern und Objekten, ihre ausufernde Schönheit impliziert eine Beschwörungsqualität, die den „Stachel des Bösen“ in sich trägt. Eingebettet in den Themenkanon der Arbeiten sind die Ökologie, die paradigmatischen Umwälzungen und Konflikte unserer Zeit. Die Künstler verwandeln in ihren Werken die Wirklichkeit, ohne sie zu verleugnen. Sie sind Zeugen und bezeugen, dass dies gerade geschieht. Der Titel benennt das Angstmoment, das jeder echten Verwandlung vorangeht. „GrundEis“ versteht sich als Reminiszenz an den „Gang auf dem Meeresboden“, dem Zwischenraum, dem Land der Freiheit. Es geht um ein „Dazwischen“, um das Bemerkte einer Zwischenzeit, einer von Grund auf Neuen Zeit. Reset.

2. Mit Tusche sticken - mit Fäden zeichnen

Annemarie Balden-Wolff

In Kooperation mit Nachlass Balden-Wolff und dkw. Kunstmuseum Dieselkraftwerk Cottbus

Ebenso einfach wie originell ist die Bildwelt der Künstlerin Annemarie Balden-Wolff (1911-1970). Ihre fantasievollen Kompositionen in Tusche auf Papier sind mal poetisch, mal grotesk. Der Kunstverein Tiergarten zeigt in einer Kabinettausstellung ausgewählte Zeichnungen der in erster Ehe mit Theo Balden und später mit Willy Wolff verheirateten Künstlerin, die 1933 aus politischen Gründen emigrieren musste und zu den zentralen Figuren der deutschen Exilgemeinschaft in England gehörte. Ihr Œuvre, welches neben Zeichnungen auch Collagen, Experimente auf Lack und Textilarbeiten umfasst, ist bis dato nur einem kleinen Kennerkreis bekannt und selten in Ausstellungen zu sehen. Die Präsentation im Kunstverein Tiergarten ist eine erste Berliner Annäherung an ihr Schaffen. Zu entdecken gilt es nicht nur eine versierte Zeichnerin, sondern die von ihr erschaffene vielfältige Fantasiewelt, die ständig zwischen Figuration und Abstraktion changiert. Die magisch-mystischen Kompositionen Balden-Wolffs, welche durchzogen sind von realen Gefühlen, bieten Angebote zum Schauen. Nie sind sie eindeutig, nie fertig, sondern warten auf eine Fortführung durch die Einbildungskraft ihres Publikums.

1. April – 7. Mai 2016

Was übrig bleibt

Anselmo Fox

Kuratiert von Ralf F. Hartmann

Der in Berlin lebende Schweizer Bildhauer und Objektkünstler Anselmo Fox (geb. 1964) hat sich vor der umfassenden Renovierung und Rekonstruktion der Berliner Siegestsäule im Jahr 2012 intensiv mit den sichtbaren Spuren des zweiten Weltkriegs an Skulpturen, Reliefs und Mosaiken des Baudenkmals auseinandergesetzt. Seine Arbeitsweise mit Negativabformungen geht der Frage nach der Materialität und Körperlichkeit des Raums jenseits von Sichtbarkeiten nach und verhandelt Aspekte von Wahrnehmung und deren Konditionierung. Im Rahmen einer Einzelausstellung stellt er in Form von Installationen, Skulpturen, Objekten und Zeichnungen die Ergebnisse seines mehrjährigen Projekts zur Berliner Siegestsäule vor. Im Zentrum stehen dabei Videoarbeiten, die Anselmo Fox mit Bienen anfertigte, welche er bildhauerisch bei der Erkundung von Hohlräumen und Negativformen einsetzt. Hinzu kommen raumgreifende Installationen aus fragilen Glasobjekten, die einen sowohl inhaltlichen als auch ästhetischen Gegensatz zu den Materialien der historischen Architektur bilden. Mit seinen differenzierten Erkundungen entwickelt Anselmo Fox ein anderes Abbild der Berliner Siegestsäule, das die Zeit zu einem sichtbaren Phänomen werden lässt.

20. Mai – 25. Juni 2016

Auf Spurensuche in der Zivilisation (Arbeitstitel)

Harald Fuchs

Kuratiert von Ralf F. Hartmann

Wissenschaft, Erkenntnis und Beweis; Mythos, Glaube und Magie – gibt es tatsächlich eine beruhigend klare Grenze zwischen Wissen und Nicht-Wissen? Sind die „Wahrheiten“ zu allen Zeiten und an allen Orten gleich oder sind sie nicht vielmehr niemals vollständig greifbare Einbildungen?

Den Kölner Medienkünstler Harald Fuchs (geb. 1954) interessieren in seiner künstlerischen Arbeit Quantenphysik ebenso wie Schamanismus, Gentechnologie und die uralten Praktiken und Weisheiten von Naturvölkern. Seine Installationen arbeiten mit Objekten und Medien, mit Fotografie und Zeichnung, mit Bildern aus Wissenschaft, Religion und Kunst. Sie erscheinen wie rätselhafte Labore und visuelle Geflechte, die die Neugier des Betrachters wecken, zu forschen, zu sehen, zu entdecken, zu erkennen. Aber was wird er finden? Wissen oder Fiktion? Wahrheit oder Absurdität? Oder findet er am Ende vielmehr einen Blick auf die vielschichtige Welt der möglichen Wahrheiten und die aufregend unklare Grenze zwischen wissen und nicht wissen?

1. Juli – 6. August 2016

Doppelausstellung

1. Gestrüpp

Künstlerinnen: Juliane Laitzsch, Ulrike Brand, Annebarbe Kau

Organisiert von Ralf F. Hartmann

Im Zentrum des Projekts steht der Versuch, das interdisziplinäre Arbeiten zwischen Zeichnung, Video und Musik als komplexe Ausstellungssituation erfahrbar zu machen. Die sowohl visuelle als auch akustische Präsentation thematisiert unterschiedliche, ineinander wuchern- de Verknüpfungen von Video, Zeichnung und Musik. Die Beteiligten Künstlerinnen Ulrike Brand (Berlin), Annebarbe Kau (Köln) und Juliane Laitzsch (Eutin) sowie weitere Musiker sind in einem Geflecht wechselseitiger Beeinflussungen und in unterschiedlichen Varianten des Miteinanders verbunden. So sind zum Beispiel die Videoarbeiten von Annebarbe Kau erst dann vollständig wenn live Musik dazu improvisiert wird. Die Arbeit am Video geht dabei immer der Musik voraus. Dagegen beziehen sich Ulrike Brand und Juliane Laitzsch in der Entwicklung ihrer Arbeit gleichzeitig auf dasselbe Foto. In aufeinander bezogenen Reaktionsketten und wechselseitigen Aneignungsprozessen entstehen voneinander unabhängige Kompositionen und Zeichnungen. Den Erkundungen unterschiedlicher Zusammenhänge verschiedener Medien liegt meist als Referenz eine Naturbeobachtung zugrunde. In dem Gewirr von zeitlichen, natürlichen, künstlerischen, räumlichen, körperhaften, klanglichen und bildhaften Prozessen werden keine Abgrenzungen gesucht, sondern das Spiel von einem zum anderen geprobt. Entlang von Komposition, Improvisation und Rhythmik bewegen sich die Korrespondenzen zwischen dem Sehen und dem Hören hin und her.

Dem entsprechend ist geplant, den Ausstellungsraum so oft wie möglich auch als Konzert- raum zu nutzen.

2. Aus den Tiefen der Literatur - Fundstücke einer Leserin (Kabinettausstellung)

Christiane Hoff

Organisiert von Ralf F. Hartmann

Über Jahrzehnte hat die Übersetzerin, Lektorin und Antiquarin Christiane Hoff Fundstücke aus Büchern gesammelt, die nicht nur Einblicke in die Biographien ihrer Leser, sondern gan- zer Epochen und Generationen ermöglichen. Mitunter erzählt ein kleines biographisches Detail die Geschichte einer Zeit und ihrer Gesellschaft.

19. August – 24. September 2016 Gruppenausstellung

Novelle - Eine Ausstellung mit 8 erzählerischen Positionen

*Künstler*innen: Martina Altschäfer, Klaus Mellenthin, Uwe Schäfer, Phyllis Kiehl, Majla Zeneli, Matthias Beckmann, Caro Suerkemper, Sebastian Rogler*
Kuratiert von Ralf F. Hartmann

In der bildenden Kunst gibt es immer wieder, oftmals am Rande des aktuellen Geschehens, Künstlerinnen und Künstler, die eine eher unreine Kunst betreiben, sich nicht primär auf die Untersuchung der Form, der Farbe und des Raumes verlegen, kein stringentes, theoretisch begründetes Konzept verfolgen, sondern Geschichten zu erzählen haben. Nennen wir sie Novellisten. Ohne falsche Scheu greifen sie bei Bedarf auch schon einmal auf vermeintlich als veraltet geltende Bildvorstellungen zurück, ziehen persönliche Erzählungen, Beobachtungen oder Obsessionen einem zeitgemäßen Diskurs vor und lassen sich nicht davon abbringen, dass sie beim Malen, Zeichnen und Modellieren immer auch an Dinge denken, die außerhalb der Kunst liegen und sich eigentlich gar nicht adäquat darstellen lassen. Die Ausstellung stellt acht künstlerische Positionen des Erzählens vor, die ihren jeweils eigenen Weg der bildnerischen Erzählung verfolgen.

7. Oktober – 12. November 2016

Sketches of Israel

Ilan Nachum (Tel Aviv)

Kuratiert von Jörg Hasheider (im Rahmen des Europäischen Monats der Fotografie)

Die Ausstellung des in Tel Aviv lebenden israelischen Fotografen Ilan Nachum setzt sich aus drei Sequenzen von Fotografien zusammen, die seine Haltung und seinen Blick auf die soziale und politische Wirklichkeit im heutigen Israel verdeutlichen. Themen der drei Reihen sind: a) der Niedergang der politischen Utopien der ersten Siedler, die Annäherung der israelischen an die arabische Bevölkerung und die notwendige Absurdität einer modernen israelischen Armee. Ilan Nachum ist ein ebenso feinsinniger wie kritischer Beobachter, der seinem Land und dessen Schönheit zutiefst verbunden ist. Bis 2007 arbeitete er als Kameramann für nationale und internationale Kinoproduktionen. Heute widmet er sich wieder der Fotografie und unterrichtet Kamera und Fotografie an der Minshar School of the Arts in Tel Aviv.

25. November – 30. Dezember 2016

Strategien in prekären Zeiten

Francesc Abad

Kuratiert von Monika Anselment und Magdala Perpinya

Das Ausstellungsprojekt Strategien in prekären Zeiten versteht sich als Epilog der künstlerischen Laufbahn Francesc Abads. Sie greift Elemente seiner zuletzt realisierten Arbeiten auf und präsentiert sie in einem neuen Kontext. In einer Zeit der zunehmenden prekären Verhältnisse stellt sich die Frage, was Kunst mit einfachen und knappen finanziellen Mitteln zu leisten vermag und wie sie den Zeitläufen die Stirn bieten kann. Strategien in prekären Zeiten suchen nach anderen Formen, die Realität zu verstehen und einzuordnen. Das Ergebnis ist eine Art Logbuch, das unsere Zeit gegen den Strich bürstet. Immer bewegt sich der Künstler dabei zwischen der eigenen Erfahrung und einer kollektiven Vergangenheit. Abad sieht dabei, in Anlehnung an den Historiker Braudel, zwei Geschichtsauffassungen. Die eine, von kürzerer Dauer, bezieht sich auf die persönliche Geschichte jedes Einzelnen mit seinen ganz speziellen Erfahrungen, die andere, von längerer Dauer, betrifft die globale Geschichte. Abads Werk strukturiert sich um die Frage der Zeit. Ausgehend von der Reflexion über die unmittelbare Gegenwart mit ihren Konflikten und Ideologien blickt er auf die Vergangenheit, um die Geschichte mittels der Erinnerung als immer noch virulente Jetztzeit (Walter Benjamin) zu konstruieren. Das unabgeholte, noch auf Verwirklichung wartende Potenzial wiederum drängt nach Zukunft und so stellt sich die Frage nach der gefährdeten Möglichkeit, sich diese - unter anderen Vorzeichen - als Utopie eines Neuen (Ernst Bloch) vorzustellen.

Ruine der Franziskaner Klosterkirche

Klosterstraße 73a, 10178 Berlin
Täglich geöffnet außer Mo, 11 – 19 Uhr (April – Oktober)
Leitung: Dr. Ute Müller-Tischler
Telefon: (030) 9018 33408

Die Ruine der Franziskaner Klosterkirche in Berlin-Mitte ist, als „Gotischer Torso“, eines der ältesten Baudenkmale der Stadt Berlin. Das Entstehen dieses kulturhistorischen Ortes fällt in die Zeit der Gründung der Stadt, erst entstand die Kirche, dann das Kloster.

Es gelang, diesen Ort nicht nur baulich zu sichern, sondern auch zu betreuen und zu erhalten und öffentlich-kulturell zu nutzen. Es ist wieder ein Treffpunkt entstanden, ein begehbarer und durch vielfältige kulturelle Veranstaltungen belebter Ort, wobei das erhabene Baudenkmal der Gastgeber bleibt und als Oase im Stadtraum funktioniert. Auch die vielen Touristen - 80% der Besucher - wissen das zu schätzen. Es gibt daher einige Gründe, dieses Jubiläum öffentlich und festlich zu gestalten.

Vom 15. April bis 15. November ist die Ruine als begehbares Baudenkmal geöffnet und wird jährlich von etwa 27.000 Besucher*innen besichtigt.

Junge Kunst Mitte | Theateratelier

Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
Info und Anmeldung: (030) 460 61 29 16
www.junge-kunst-mitte.de

Leitung: Carola Tinius
E-Mail: tinius@junge-kunst-mitte.de

Die Entdeckung individueller kreativer Fähigkeiten sowie die Förderung von Sprach- und Ausdrucksmöglichkeiten stehen im Mittelpunkt des Theaterspiels: Sprache, Musik, Körperspiel und Tanz vermitteln neue sinnliche, emotionale und intellektuelle Erfahrungen. Zielgruppen sind Kinder ab 5 Jahre, Jugendliche bis 20 Jahre.

1. Vorschulkinder

Bei den Jüngsten stehen phantasievolles Spiel, das Erlernen künstlerischer Ausdrucksformen und die theatralische Darstellung im Vordergrund. Kinder mit Integrations- und Förderbedarf lernen, sich ihre Umwelt spielerisch „anzueignen“. Die Förderung des sprachlichen Verstehens, die richtige Aussprache sowie die Vermittlung von „niedrigschwelligem“ Allgemeinwissen stehen hier im Fokus. Auch wird gelernt, mit motorischen Defiziten kreativ umzugehen: über Bewegungsablauf- und Rhythmusübungen, mit Reimen, Musik, Liedern und Tanz.

Wöchentliche Kurse: Montag und Dienstag von 9:00 bis 15:00 Uhr

Die Kurse werden von Schauspielern und Tänzern geleitet, die theaterpädagogisch ausgebildet sind und über langjährige Erfahrungen in der künstlerischen Früh-/Vorschulförderung verfügen.

Darstellerische Präsentationen vor Eltern und Geschwistern setzen den Schlusspunkt eines jeden Kurses.

2. Grund- und Oberschüler

Neben der Vermittlung schauspielerischer Grundlagen und Techniken des Theaterspiels, geht es um Sprach- und Ausdrucksfähigkeit, Kommunikation und Kreativität. Durch spielerische Prozesse, Rollenspiele und Improvisationen werden aber ebenso Achtung und Wahrnehmung des Anderen, das vorurteilsfreie Beobachten, die Reflexion der eigenen Person und das Arbeiten im Team geschult.

Die Themen kommen aus dem Schulunterricht oder werden nach den Wünschen oder Problemfeldern des Schulalltags gesetzt. Wir arbeiten sowohl im klassischen Darstellenden Spiel, als auch mit der freien Improvisation und Aspekten des autobiografischen Theaters und des Theatersports.

Die Projekte finden entweder als drei- bis fünftägige Projektwochen (Mittwoch bis Freitag, von 9:00 bis 13:30 Uhr) oder wöchentlich im Rahmen der Unterrichtszeit statt.

Nachfolgend aufgeführte Themenblöcke und Projekte dienen als Orientierung; zu jedem Theaterprojekt wird ein eigenes künstlerisches Konzept entwickelt.

- **Märchen und Geschichten**

Inszenierung und Erarbeitung von Märchen und Geschichten für Kinder der 1. bis 5. Klassen. Entweder als Projekttag oder als fortlaufender Kurs.

In zwei Projekten des kommenden Jahres, „Bojabi, der Zauberbaum“ (nach einer afrikanischen Fabel) und „Das Katzenhaus“, werden Themen wie Freundschaft, Verantwortung, Solidarität und Hilfsbereitschaft kindgerecht erarbeitet, inszeniert und als Theaterstück aufgeführt.

für 1. bis 5. Klasse

Künstl. Leitung: Klaus Stephan - Regisseur und Schauspieler, Caroline Kahmann - Sängerin/Schauspielerin

- **Tanz**

 - **Tänzerische Grundlagen, Improvisation und Rhythmus, Aufbaukurse**

Workshops oder Projektwochen für Schüler der 3. bis 10. Klasse

Künstl. Leitung: José Toimil

- **Improvisationstheater**

Einführung in die Theatertechniken mit Improvisationen, szenischem Spiel, Elementen des Theatersports zu selbstgewählten Themen: Umwelt, Familie, Träume, Liebe, Gewalt, Drogen, Toleranz, Identität, Selbstfindung. „Wer bin ich?“ – „Was will ich?..“

Workshops, Kurse und Projektwochen für Schüler der 6. bis 10. Klasse

Künstlerische Leitung: Theaterpädagogen

- **Darstellendes Spiel**

Inszenierung und Erarbeitung eines Theaterstücks aus den Ideen der Schüler und in Zusammenarbeit verschiedener künstlerischer Genres.

Künstl. Leitung: Schauspieler und Theaterpädagogen

- **Theater im Deutsch- oder Kunstunterricht**

Die Schüler entwickeln auf der Grundlage eines Buches ein Theaterstück oder eine Performance bzw. entwerfen zu einer im Unterricht zu behandelnden Kunstepoche Collagen und Objekte, die mit Elementen des Theaters, der Musik, Malerei, Fotografie, Film etc. performativ umgesetzt werden.

für 6. bis 12. Klassen

Künstl. Leitung: Theaterpädagogen der Mitspielgelegenheit

Junge Kunst Mitte | Projekt „Kunst in Schulen“

Postanschrift: Amt für Weiterbildung und Kultur,
BiKu 4 100, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin
www.junge-kunst-mitte.de

Koordinierung/Fachliche Planung: Carola Tinius
Telefon: (030) 9018 334 86
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de

Kunst in Schulen (KiS) ist ein seit 2004 im Bezirk verankertes Projekt, das die langfristige künstlerische Arbeit von Künstler*innen in Schulen zum Ziel hat und den Schülern das experimentelle künstlerische Arbeiten ohne Benotung und Erfolgszwang ermöglicht.

Wir arbeiten mit professionell ausgebildeten Künstler*innen der unterschiedlichsten Genres zusammen und können Projekttag/Wochen oder unterrichtsbegleitendes künstlerisches Arbeiten zu folgenden Modulen anbieten:

- Malerei, Grafik, Collagen
- Fotografie, Film, Video, Trickfilm, Medien
- Dreidimensionales Bauen, Modellbau
- Rauminstallationen
- Bildhauerisches Arbeiten mit Ton, Stein, Holz
- Keramik und Mosaikarbeiten
- Architektur und Kunst im öffentlichen Raum
- Landart – temporäre und vergängliche Kunstwerke aus Naturmaterialien
- Drucktechniken und Linolschnitt

Die Themen und Zeitmodule werden in Zusammenarbeit mit den Künstler*innen und Lehrer*innen jeweils projektspezifisch entwickelt.

Projekte, die im nächsten Jahr stattfinden oder weitergeführt werden, sind u.a.:

- Genius Loci – ein urbanes Zukunftslabor für Jugendliche und junge Erwachsene zum Thema partizipative Stadtentwicklung und Stadtgestaltung. Mit Stadterkundungen, Beobachtungen, Workshops, Seminaren, temporären Eingriffen und Umnutzungen.
- Kunst aus der Kiste: Kartons oder Schachteln sind der Ausgangsstoff und Rahmen für Geschichten und Kunstinstallationen im Sommersemester am Französischen Gymnasium mit der Künstlerin Sandra Riche.

- Drahtskulpturen: Objekte und Figuren aus Draht werden für eine Installation am Dierweg Gymnasium von Schülern des 8. Jahrgangs entworfen und gefertigt. Ein Projekt mit der Künstlerin Eusun Ko.
- Mein Buch: Die Entwicklung eigener Geschichten, deren Illustration, Gestaltung und Druck ist der Inhalt einer Projektwoche im Januar mit Schülern der Oberstufe unter künstlerischer Leitung von Tuna Arkun und Malve Lippmann.
- In einem genreübergreifenden Projekt werden für die Theaterstücke „Das Katzenhaus“ und „Bojabi, der Zauberbaum“ Masken, Requisiten und Kostüme gefertigt.

Die jährliche Ausstellung, die eine Auswahl der Ergebnisse aller künstlerischen Projekte präsentiert, findet im Juni 2015 in der Galerie Wedding statt.

KinderKunstWerkstatt

Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
 www.junge-kunst-mitte.de
 Leiterin: Editha Wrase
 Telefon: (030) 901833482
 E-Mail: editha.wrase@ba-mitte.berlin.de

Die KinderKunstWerkstatt ist Partner der Kindertagesstätten und Familien, wenn es um bildnerisches Gestalten geht. Unter dem Motto „Gestaltungsprozesse sind Erkenntnisprozesse“ arbeiten Kunstpädagog*innen und Künstler*innen eng mit den Bildungsträgern zusammen.

Das Entdecken und Fördern der sinnlich-kreativen, kognitiven und sprachlichen Fähigkeiten vom Kleinkind bis zum Vorschulkind bilden den Schwerpunkt unseres Engagements. Zahlreiche Kitas besuchen ein ganzes Jahr lang, einmal wöchentlich, unsere Kunstkurse. Die künstlerischen Abschlusspräsentationen am Ende der Kurse stellen Highlights unserer Arbeit mit den Kindern dar und bringen den „kleinen Künstlern“ viel Selbstwertgefühl, denn Eltern und Gäste bewundern die Ergebnisse.

Im Freizeitbereich bieten wir künstlerische Kurse ab einem Alter von 2 Jahren bis zum Seniorenalter an. Neben dem individuellen, künstlerisch-ästhetischen Arbeitsprozess geht es auch um das gemeinsame Schaffen und die Förderung sozialer Kompetenzen.

Unser Programm wird ergänzt durch ein Weiterbildungsangebot für Erzieher*innen.

Angebote am Vormittag

Spielerisches Malen und Erkunden

Gemeinsam beobachten wir die Natur, die Stadt und auch uns selbst. Erlebtes oder Gefühls wird mit kraftvollen oder zarten Farben mit unterschiedlichsten Formaten und Techniken bildnerisch gestaltet.

Zielgruppe: Vorschulkinder

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: Montag, 9:00 – 10:00, 10:00 – 11:00, 11:00 – 12:00 Uhr

Kursleiterin: Anna Falkenstein

Erlebe den Farbklang!

Die Kinder malen stehend und arbeiten vorwiegend auf großen Formaten. Farben unterschiedlichster Konsistenz und Leuchtkraft stehen zur Verfügung, um Reales oder Fantasievolles mit farbigen Materialien (Farben, Stoffe, Papiere) zu gestalten. So oft wie möglich wird Musik unterschiedlicher Richtungen einbezogen, dann wird die Gruppe geteilt. Farben und Mischungen können erprobt, unterschiedliche Techniken kennengelernt werden. Die Kinder erleben das Zusammenspiel von Musik und Malerei.

Zielgruppe: Kitakinder zwischen 4 und 6 Jahren
Ort: Malwerkstatt
Zeiten: Dienstag, 9:00 – 10:00, 10:00 – 11:00, 11:00 – 12:00 Uhr
Kursleiterin: Editha Wrase

Bauen und Malen

Es entstehen dreidimensionale Skulpturen, z.B. Tiere oder Flugobjekte aus Karton und Recyclingmaterial. Alle entstandenen Objekte werden zum Spielen oder Dekorieren verwendet. Fast beiläufig werden die räumliche Vorstellungskraft und Feinmotorik geschult. Das fantasievolle Bemalen vollendet die kreative Arbeit, deren Ergebnisse natürlich mit nach Hause genommen werden können.

Zielgruppe: Vorschulkinder
Ort: Kunstwerkstatt
Zeiten: Donnerstag, 9:30 – 10:30, 10:45 – 11:45 Uhr
Kursleiterin: Eunsun Ko

Der Club der Wilden Maler

Inspiziert durch die Malerei von Paul Klee, Picasso und anderen Künstler*innen malen die Kinder frei auf große Flächen. Diese Malaktionen stellen das Erlebnis Farbe, die Bewegung und das „Malen an sich“ in den Fokus.

Zielgruppe: Vorschulkinder
Ort: Malwerkstatt
Zeiten: Montag, 13:30 – 14:30 Uhr
Kursleiterin: Beate Schmitt

Kids-Arts-Education

In Zusammenarbeit mit den Galerien besuchen Künstler*innen und Vorschulkinder gemeinsam interessante Ausstellungen. Die Kinder erleben andere Kulturorte und die fantasievolle Gestaltungskraft der Ausstellenden. Vor Ort treten die Kinder mit pädagogischer Unterstützung in Interaktion mit den verschiedensten Kunstformen und Themen. Ihre Reaktionen können sie dann im anschließenden Workshop individuell umsetzen. Kurzzeitig werden die Arbeitsergebnisse Teil des Gesamtkuratoriums.

Zielgruppe: Vorschulkinder
Ort: Galerien, Ateliers der Umgebung
Zeiten: Freitag, einmal monatlich (rechtzeitige Anmeldung erforderlich!)
Projektleiter: Tuna Arkun

Keramisches Gestalten

Die Förderung der haptischen Erlebnisfähigkeit und die Freude am räumlichen Denken und Formen stehen hier im Mittelpunkt. Tiere, kleine Gefäße oder Reliefs werden in Einzel- oder Gruppenarbeit gefertigt und nach dem Brennvorgang nach Hause getragen.

Zielgruppe: Vorschulkinder
Ort: Kunstwerkstatt
Zeiten: Dienstag, 13:30 – 14:30, 14:30 – 15:30 Uhr
Kosten: Um eine Kostenpauschale für Ton und Engoben wird gebeten!

Kursleiterin: Ludmila Tchlakichvilli

Angebote am Nachmittag

Frühkindliches Malen

Große Formate, viele Farben, Stifte, Papiere usw. regen die Kinder zum Ausprobieren und kreativen Umgang mit den Materialien an. Die ersten gemalten Bilder setzen "Zeichen" und motivieren zum Malen und Gestalten. Auf Wunsch erhalten die Eltern eine Beratung darüber, wie Sie ihr Kind weiter auf dessen künstlerischem Entwicklungsprozess begleiten können.

Zielgruppe: Kinder 2 bis 4 Jahre

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: Dienstag, 16:30 – 17:30 Uhr

Kosten: Um eine Kostenpauschale für Materialien wird gebeten!

Kursleiterin: Editha Wrase

Begabtenförderung

Das bereits vorhandene Interesse der Kinder an künstlerischem Gestalten und ihre Lust am Umgang mit Farben und Formen werden individuell gefördert. Unterschiedlichste Mal- und Drucktechniken werden erlernt. Die leitende Künstlerin versteht sich als aufmerksam Beobachtende und behutsam Fördernde. Immer steht die Freude an der Kunst im Fokus.

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren

Ort: Malwerkstatt

Zeiten: Montag, 16:30 – 17:30 Uhr

Kursleiterin: Oxana Lebedinskaya

Beweg dich mal

Hier geht es um ein direktes Zusammenspiel von Bewegung und Malerei. Die Freude am Bewegen, das Spüren der eigenen Kraft und auch deren Umsetzung in eine kreative Ausdrucksform sind Ziele dieses Kurses. Die bildende Künstlerin mit Schauspielerfahrung strebt eine Sensibilisierung der Kinder für ihre eigenen Fähigkeiten und Gefühle aber auch die der anderen Mitstreiter an. So findet das freie Bewegen durch den Raum seinen entsprechenden Ausdruck mit Farben und Formen auf der Leinwand.

Differenzierte Wahrnehmungen von Groß – Klein, Rund – Eckig, Weich – Hart spielen immer wieder eine Rolle.

Zielgruppe: Kinder ab 6 Jahren

Ort: Theateratelier

Zeiten: Mittwoch, 16:30 – 17:30 Uhr

Kunstprojekte für Erwachsene

Kunstkurs für Generationen

Für künstlerisches Interesse und künstlerische Begabung gibt es keine Altersbegrenzung. Oft ist es das gemeinsame Interesse an bestimmten künstlerischen Techniken oder auch die Vorbildwirkung eines Künstlers, die dazu anregen, künstlerisch aktiv zu werden. Das akademische Zeichnen und Malen stehen hier im Mittelpunkt. Der leitende georgische Künstler versteht es, jeden Teilnehmer ganz individuell zu fördern. Neben dem künstlerischen spielt auch der soziale Aspekt zwischen den Generationen eine wichtige Rolle. Die Kursergebnisse werden öffentlich präsentiert.

Zielgruppe: Menschen von ca. 8 – 88 Jahren

Ort: Malwerkstatt

Zeit: Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr

Kosten: Eine Spende für Material ist erwünscht!
Kursleiter: Gogi Gelantia

Veranstaltungen 2016

Projekte für Kitas:

In den Monaten Mai, Juni und Juli bietet die KinderKunstWerkstatt wieder spannende Projekte für Vorschulkinder an. Über das konkrete Programm wollen wir zunächst so viel verraten: Die Veranstaltungen werden oft in der Natur stattfinden. Häufig werden sie unterschiedlichste Bereiche aus Kunst, Biologie und Physik ansprechen. Für diese Projekte wird es aktuelle Flyer und eine Bekanntgabe auf unserer Homepage geben.

Präsentationen der Ergebnisse unserer Kurse

In den Räumen unserer Werkstatt erhält jede Kursgruppe die Möglichkeit einer feierlichen Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse vor Eltern und Freunden. Wir streben auch wieder eine Beteiligung am Wedding Campus an. Presseinfos werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Jugendkunstschule Mitte

Schönwalder Str. 19, 13347 Berlin
www.juks-mitte.de
Leitung: Nikola Richard
Telefon: (030) 9018-33480
E-Mail: nikola.richard@ba-mitte.berlin.de

In Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamts Mitte

Die Jugendkunstschule Mitte leistet als Angebotsschule einen Beitrag zur Bildung von Kindern und Jugendlichen, indem sie die kulturelle Arbeit der Schulen unterstützt und ergänzt. Zugleich ist sie eine Schnittstelle zwischen der Schule und der Jugendarbeit und fördert die Kooperation dieser beiden Bereiche. Die Teilnahme an den Kursen der Jugendkunstschule bietet Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, sich qualifiziert unter der Anleitung von Fachkräften mit künstlerischen Themen, Materialien und Prozessen auseinanderzusetzen.

Das Programmangebot umfasst wöchentliche Nachmittags- bzw. Abendkurse, Wochenend- und Ferienkurse. Die Teilnahme an diesen Veranstaltungen ist freiwillig, es wird ein geringfügiger Unkostenbeitrag erhoben. Außerdem finden vormittags Projekte mit angemeldeten Schulklassen und nachmittags Kurse mit Gruppen aus Schulen statt, mit denen – im Rahmen der qualifizierten Nachmittagsbetreuung – eine feste Kooperation vereinbart wurde. Zielgruppe sind Schüler ab der ersten Klasse bis zum Studium (ca. 25 Jahre).

Die Veranstaltung des „Jugendkunstpreis Mitte“ und der „Künstlerischen Werkstätten der Schulen des Bezirks Mitte“ gehört ebenfalls zum Tätigkeitsfeld der Jugendkunstschule.

Die Jugendkunstschule Mitte ist eine Einrichtung der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft und des Schul- und Sportamts in Kooperation mit dem Fachbereich Kunst und Kultur des Bezirksamts Mitte. Die Kursleiter*innen sind ausgebildete Künstler*innen und Kunsterzieher*innen.

Angebote für Schulklassen am Vormittag

Siebdruck

Einführung in die Technik des Siebdrucks auf der Grundlage selbst gefertigter Schablonen oder fotografischer Vorlagen. Aus einfachen Formen werden Schablonen geschnitten, durch die bestimmte Farben gedruckt werden. Pro Termin erhält der Druck eine Farbe.

*Zielgruppe: Schüler*innen ab 3. Klasse*

Zeiten: Montag und Dienstag, 9:00 – 12:00 Uhr und nach Absprache, zwei bis drei Termine

*Kursleiter*in: Grit Krahmer (Montag), Nikola Richard (Dienstag) und Toralf Albrecht*

Linol- und Holzschnitt

Es sind Drucke in zwei bis drei Farben möglich. Wir arbeiten mit der "verlorenen Druckplatte", wie Picasso! Dabei können Miniserien und Unikate entstehen. Auch Gruppenbilder sind möglich. Zusammensetzungen einzelner Teile können neue Bilder entstehen lassen.

*Zielgruppe: Schüler*innen ab 4. Klasse*

Zeiten: Mittwoch und Donnerstag, 9:00 – 12:00 Uhr, drei Termine

Kursleiterin: Andrea Renault

Plastisches Gestalten

Mit den Händen etwas formen und dabei das Material spüren. Handgroße Tiere und Figuren werden als Vollplastik geknetet. Als Erweiterung der Technik werden Aufbauplastiken geformt. Das erfordert Feingefühl und Vorstellungsvermögen! Es können Drachen, Autos, Ritterburgen und vieles mehr entstehen. Wenn alles geformt ist, wird farbig lasiert.

*Zielgruppe: Schüler*innen ab 1. Klasse*

Zeiten: Montag und Mittwoch bis Freitag, 9:00 – 12:00 Uhr, bis zu drei Termine

Kursleiterin: Grit Krahmer (Montag), Andrea Renault (Mittwoch und Donnerstag), Carina Wahlberg (Freitag)

Bauen mit verschiedenen Materialien

Plastisches Gestalten mit verschiedenen Materialien

Wir gestalten kleine oder große Figuren, Tiere und Objekte aus Draht, Papier, Holz, Fundstücken, Wolle zu unterschiedlichen Themen. Zum Schluss malen wir diese an!

Designobjekte

Wir entwerfen Dinge des täglichen Lebens in Übergröße und aus ungewohntem Material wie Stoff, Verpackungsmaterialien, Schaumstoffen. Anschließend können diese auch bemalt werden.

Schmuckstück oder Kunststück?

Ihr entwerft eure eigene kleine Schmuckkollektion. Materialien sind Draht, Scoubidoubänder, Perlen, Filz und vieles mehr.

*Zielgruppe: Schüler*innen ab 1. Klasse*

Zeiten: Montag, 9:00 – 12:00 Uhr, bis zu drei Termine

Kursleiterin: Grit Krahmer

Malen wie die großen Meister!

Mit dicken Pinseln und großen Pappen entsteht eine eigene Welt der Farben und Formen. Je nach Alter und Erfahrung wird ein Thema gewählt oder frei gemalt. Das Angebot ist auch für die Oberstufen interessant!

*Zielgruppe: Schüler*innen ab 1. Klasse bis Oberstufe*

Zeiten: Dienstag, 9:00 – 12:00 Uhr, zwei Termine

Kursleiterin: Nikola Richard

Angebote für Schulklassen nach Vereinbarung

Porträt experimentell

Schüler*innen fotografieren sich gegenseitig mit analogen Kameras. Beim Vergrößern der Negative kommen experimentelle Dunkelkammertechniken wie Mehrfachbelichtung, Sandwichmontage, partielle Entwicklung u. ä. zum Einsatz. Parallel können auch Fotogramme gefertigt werden.

*Zielgruppe: Schüler*innen der 9. – 13. Klasse*
Zeiten: nach Vereinbarung, zwei bis drei Termine
Kursleiter: Toralf Albrecht

Malen mit Licht

Aus einfachen Materialien werden funktionstüchtige Kameras gebaut. Dabei werden die Grundlagen der Bildentstehung erfahrbar. In der Dunkelkammer werden auf dem Fotopapier in der Entwicklerflüssigkeit langsam Bilder sichtbar. Hier können auch rätselhafte Fotos ohne Kamera geschaffen werden – Fotogramme.

*Zielgruppe: Schüler*innen der 4. – 6. Klasse*
Zeiten: nach Vereinbarung, zwei bis drei Termine
Kursleiter: Toralf Albrecht

Offene Kurse am Nachmittag

Trickfilm mit chinesischer Kalligraphie

Wir laden dich ein, eine Reise durch ein Fantasieland aus chinesischen Schriftzeichen zu machen und daraus einen Trickfilm zu basteln. Mit vielen unterhaltsamen Spielen lernen wir einige chinesische Schriftzeichen kennen. Dabei erfährst du auch etwas über die chinesische Kultur und wie man in China heute lebt. Tusche, Pinsel und Reispapier sind die neuen Instrumente für Deine Kunstwerke. Mit Computerprogrammen zur digitalen Bildbearbeitung wie Photoshop und Media Movie Maker lassen wir die Schriftzeichen tanzen, ein fantastischer Trickfilm entsteht.

Zielgruppe: Kinder ab 3. Klasse
Zeiten: Donnerstag, 15:00 – 17:00 Uhr
Kosten: 3 Euro/ Monat Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 0179 3206866 oder www.juks-mitte.de
Kursleiterin: Shuang Wu

Erfinder Werkstatt

Technik verstehen und neu gestalten

Wir nehmen spannende Objekte des alltäglichen Lebens auseinander und lernen, wie sie im Detail funktionieren und wer dahinter steckt. Dann nutzen wir Teile dieser Objekte für unsere eigenen Bauprojekte, die aus unserer Fantasie oder nach bewährten Anleitungen entstehen. Wir schrauben, sägen, löten, messen, recherchieren, zeichnen, bauen und dokumentieren wie die großen Erfinder.

Zielgruppe: Kinder ab 5. Klasse
Zeiten: Montag, 16:00 – 18:00 Uhr
Kosten: 3 Euro/ Monat Materialkostenzuschuss
Anmeldung: contact@phelimburgess.com oder www.juks-mitte.de
Kursleiter: Phelim Burgess

Mode Academy **Für Kleidung und andere Objekte aus Stoff**

- Zeichnen
- arbeiten an der Schneiderpuppe
- Stoffbearbeitung
- Schnittmuster herstellen
- Nähen
- Styling

Zielgruppe: Kinder und Jugendliche ab 12 Jahren
Zeiten: Dienstag, 16:00 – 18:00 Uhr
Kosten: 3 Euro/ Monat Materialkostenzuschuss
Kursleiterin: Cynthia Bohner

Offenes Atelier

portweb2Im offenen Atelier werden die individuellen künstlerischen Ansätze der Jugendlichen vom Zeichnen, Malen bis zum Modellieren gefördert. Wichtig ist der bewusste experimentelle Umgang mit Form, Medium und Inhalt. Durch Ausstellungsbesuche werden historische und zeitgenössische Denkweisen erforscht.

Bei einer Mappenerstellung wird gerne beraten und bei der Strukturierung geholfen.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren
Zeiten: Donnerstag, 18:00 – 20:00 Uhr
Kosten: 3 Euro/ Monat Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 030 – 69226530 oder www.juks-mitte.de
Kursleiterin: Heike Hamann

Abendkurs Fotografie

- Kennenlernen derameratechnik
- Grundlagen der Bildgestaltung, Lichtführung
- Fotografieren zu freien und vereinbarten Themen
- Entwickeln von s/w-Filmen und Vergrößern der Negative im Fotolabor
- experimentelle Möglichkeiten der Positivbearbeitung
- 3D-Fotografie
- Beschäftigung mit dem Werk wegweisender Fotografen und der Rolle der Fotografie in der bildenden Kunst
- Siebdruck auf der Basis fotografischer Vorlagen

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 15 Jahren
Zeiten: Freitag, 18:00 – 20:00 Uhr
Kosten: 3 Euro/ Monat Materialkostenzuschuss
Kursleiter: Toralf Albrecht

Ferienangebote

Die Jugendkunstschule Mitte hat ebenfalls umfangreiche Ferienangebote.

Winterferien 2016

Werkstatt 1: Analoge Fotografie

Was macht ihr? Ihr werdet mit der Spiegelreflexkamera fotografieren und die Bilder in der Dunkelkammer entwickeln. Ihr lernt dieameratechniken und die Möglichkeiten der Aufnahmegestaltung kennen, entwickelt die Filme selber, lernt die Labortechnik kennen und die positive Bildbearbeitung im analogen Bereich.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren

Zeiten: Dienstag, 2.2.16 bis Freitag, 5.2.16, 10:00 – 14:00 Uhr
Kosten: 5 Euro Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 01639659226 oder www.juks-mitte.de
Kursleiter: Toralf Albrecht

Werkstatt 2: Die Erfinderwerkstatt

Roboter selber bauen... Aus altem, kaputtem Spielzeug und Haushaltsgeräten spannende Roboter bauen. Wir bauen Altes auseinander und lassen uns davon für unsere Eigenkreationen inspirieren. Zu einem tollen Roboter gehören Bewegung, Interaktion und Gestalt. Neben Mechanik und Elektronik geben wir unseren Robotern Gesichter, Haare und Kleidung. Bitte Federmappe mit Buntstiften und einen Block sowie alles, was nicht mehr funktioniert oder nicht mehr gebraucht wird, vom ferngesteuerten Auto bis zum Schminkkopf, mitbringen.

Zielgruppe: Kinder ab 11 Jahren
Zeiten: Montag, den 1.2. bis Donnerstag, den 4.2., 16:00 – 18:00 Uhr
Kosten: 5 Euro Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 01799287992 oder www.juks-mitte.de
Kursleiter: Phelim Burgess

Werkstatt 3: Zeichnen, Malen und Modellieren

Tiere malen, zeichnen und modellieren. Wir gehen jeweils einen Tag in den Zoo und ins Naturkundemuseum. Es kann ansonsten frei gearbeitet werden. Es gibt auch gerne Bewerbungsmappenberatung. Die Zielgruppe sind Jugendliche und junge Erwachsene, die evtl. ein künstlerisches Studium anstreben oder einfach Freude am kreativen Arbeiten haben.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren
Zeiten: Montag, den 1.2. bis Donnerstag, den 4.2., 16:00 – 20:00 Uhr
Kosten: 5 Euro Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 01799207155 oder www.juks-mitte.de
Kursleiterin: Heike Hamann

Werkstatt 4: Modedesign

Eine kuschelige Pyjamahose nähen wir, lernen Schnittmuster, Stoff- und Materialeinkauf und Nähdetails kennen. Das Schnittmuster, den Stoff und deine Materialien für deine Hose bestimmst und kaufst du selbst. Vergiss nicht deine BVG Monatskarte oder (mehrere) BVG-Scheine und eine Erlaubnis deiner Eltern mitzubringen, so dass wir direkt am ersten Tag in einen Stoffladen fahren können.

Zielgruppe: Kinder ab 10 Jahren
Zeiten: Montag, den 1.2. bis Donnerstag, den 4.2., 10:00 – 14:00 Uhr
Kosten: ca. 25 Euro Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 01796510661 oder www.juks-mitte.de
Kursleiterin: Cynthia Bohner

Werkstatt 5: Offenes Atelier

Freies Arbeiten (Zeichnen, Malen, Modellieren) und Kunstgucken.

Zielgruppe: Jugendliche und junge Erwachsene ab 14 Jahren
Zeiten: Montag, den 1.2. bis Donnerstag, den 4.2., 16:00 – 20:00 Uhr
Ablauf: Montag und Mittwoch: freies Arbeiten im Atelier und Mappenberatung
Dienstag: Zeichnen im Naturkundemuseum (Eintritt 3 Euro)
Donnerstag: Zeichnen in der Gemäldegalerie und Besuch der Ausstellung „Double Vision“: Albrecht Dürer & William Kentridge im Kupferstichkabinett (für Schüler kostenlos, 4 € ermäßigt, 8 € total)
Kosten: 5 Euro Materialkostenzuschuss
Anmeldung: 01799207155 oder www.juks-mitte.de
Kursleiterin: Heike Hamann

Auguststraße 21, 10117 Berlin
Leiterin: Ulrike Stöhring
Telefon: (030) 28 88 44 31
E-Mail: ulrike.stoehring@kultur-mitte.de

Farbklang ist eine Einrichtung für Vorschulkinder, Grundschul Kinder und Menschen mit geistigen und/oder körperlichen Handycaps; der Arbeitsschwerpunkt liegt auf bildnerisches Gestalten und dem Vermitteln von Gruppenerlebnissen.

Konsequent inklusiv ist unser Angebot für Kinder und für junge Erwachsene. Die Werkstatt für junge, erwachsene, behinderte Menschen mit künstlerischer Begabung soll weiter ausgebaut werden. Wir beteiligen uns außerdem an dem Programm "Künste öffnen Welten", in Zusammenarbeit mit dem Weinmeisterhaus und der Jugendkunstschule Mitte. Wir bemühen uns intensiv um die Zusammenarbeit mit Flüchtlingsinitiativen, um geflüchteten Menschen Zugang zu kreativer Beschäftigung zu verschaffen.

Angebote am Vormittag

• **Malen & Musik für Vorschulkinder**

Kinder malen an Staffeleien stehend mit Gouache auf großem Papier zu einem Thema aus ihrer Lebenswelt. Erste Techniken werden erlernt, Farben und Mischungen erprobt. Der ganze Körper wird mit allen Sinnen gefordert und mit einbezogen.

Kinder musizieren in der Gruppe auf kindgerechten Instrumenten, probieren ihre Stimme und ihre Fähigkeit zu Rhythmischer Bewegung aus.

Sie erfahren in der Kombination Malen & Musik sich selbst als schöpferische Wesen und darüber den Zusammenhang zwischen den Kunstsparten

Zielgruppe: Kitakinder zwischen 3 und 6 Jahren

Ort: Malatelier und Musikraum, gleichzeitig bei geteilter Gruppe

Zeiten: 4 x wöchentlich, (1 x pro Gruppe, 10:00 – 12:00 Uhr, 6 – 8 Wochen)

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Agnes Sioda de Vito, bildende Künstlerin, Alvaro R. Gracia, Pianist

• **Malen & Keramik für Vorschulkinder**

Kinder nähern sich dem ältesten Werkstoff der Menschheit, dem Ton, gemeinsam an. Plastisches Gestalten ist eine Herausforderung und ein das Selbstbewusstsein förderndes Erlebnis.

Kinder malen an Staffeleien stehend mit Gouache auf großem Papier zu einem Thema aus ihrer Lebenswelt. Erste Techniken werden erlernt, Farben und Mischungen erprobt. Der ganze Körper wird mit allen Sinnen gefordert und einbezogen. Sie erfahren in der Kombination Keramik & Musik sich selbst als schöpferische Wesen und darüber die fließenden Grenzen zwischen Kunst und Handwerk.

Zielgruppe: Kitakinder zwischen 3 und 6 Jahren

Ort: Malatelier und Keramikraum, gleichzeitig bei geteilter Gruppe

Zeiten: 1 x wöchentlich, (1 x pro Gruppe, 10:00 – 12:00 Uhr, 6 – 8 Wochen)

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin, Jörg Kinzelmann Keramiker

Angebote am Nachmittag

- **Malen für die Kleinsten**

Das Angebot bietet eine erste Möglichkeit für kleine Kinder, sich mit Farbe, Stiften und Ton auszuprobieren, den Werkstoff kennenzulernen und mit ihren Eltern zusammen kreativ zu sein. Andersbegabte und körperlich und/oder geistig behinderte Kinder malen und gestalten gemeinsam mit allen anderen und erleben sich und die Freude am Malen in einer kleinen Gruppe ohne jeden Leistungsdruck.

Zielgruppe: Kinder ab 2 Jahren

Ort: Malatelier

Zeiten: Montag, 16:00 – 17:00 und Donnerstag, 16:30 – 17:30 Uhr, fortlaufend

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin

- **Keramikkurs**

Der Keramikkurs bietet die kreative Auseinandersetzung mit dem Material Ton, wobei bei uns der Schwerpunkt nicht auf dem Töpfern von Gefäßen o.ä. liegt, sondern dem Plastizieren und dem Gestaltungsprozess von der Idee bis zu der gebrannten, bemalten und glasierten Figur.

Zielgruppe: Kinder ab 5 Jahren

Ort: Keramikatelier

Zeiten: Dienstag und Donnerstag, 16:00 – 18:00 Uhr, fortlaufend

Kosten: entgeltfrei

Kursleiter: Jörg Kinzelmann Keramiker

- **Malen und Zeichnen**

Bei diesem Kurs handelt es sich um einen Klassiker: die Kinder erschließen sich die Welt der Kunst, der eigenen Kreativität, sie lernen Techniken bildnerischen Gestaltens und sowohl allein, als auch in der Gruppe zu arbeiten. Die Kursteilnehmer*innen schlagen Themen vor besprechen diese mit der Künstlerin, zum Thema passend wird die Technik gewählt und erlernt.

Zielgruppe: Kinder ab 10 Jahren

Ort: Malatelier

Zeiten: Mittwoch, 16:30 – 18:00 Uhr, fortlaufend

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Mathias Deutsch, bildender Künstler

- **Therapiebegleitendes Malen**

Kinder mit psychischen, sozialen, körperlichen und/oder geistigen Beeinträchtigungen finden hier einen geschützten und dennoch nicht abgetrennten Raum für ihre kreative Entfaltung. In Zusammenarbeit mit der Erziehungsberatungsstelle Mitte, Einzelfallhelfern und Eltern wird nach einem individuell auf jedes Kind eingestellten Plan einzeln oder in kleinen Gruppen gearbeitet. In diesen Gruppen gibt es gehörlose Kursteilnehmer*innen ebenso wie Jugendliche mit Down-Syndrom und Mehrfachbehinderung. Gleichzeitig findet sich hier großes künstlerisches Potenzial, das wir fördern.

Zielgruppe: Kinder ab 8 Jahren, s.o., junge Erwachsene mit Behinderung nach Absprache

Ort: Malatelier

Zeiten: Dienstag, 15:30 – 16:30 Uhr; Mittwoch, 15:00 – 16:00 Uhr und Donnerstag, 15:30 – 16:30 Uhr

Kosten: entgeltfrei

Kursleiterin: Ulrike Stöhring, Kunsttherapeutin

Angebote am Wochenende

In regelmäßigen Abständen bieten wir Familiennachmittage im Keramikatelier an.
Termine *bitte telefonisch erfragen!*

Angebote in den Ferien

Wir bieten in den Oster-Sommer-und Herbstferien Projekte für jüngere Schulkinder an.
Es wird 2016 vier Ausstellungen mit Arbeiten von Kindern und jungen Erwachsenen geben.

Kultureller Bildungsverbund Pankstraße

Postanschrift: Amt für Weiterbildung und Kultur,
BiKu 4 100, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Koordinierung/Fachliche Planung: Carola Tinius
Telefon: (030) 9018 33486
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de

Seit Gründung des Kulturellen Bildungsverbundes Pankstraße im Herbst 2010 ist aus dem Bestreben eine enge Zusammenarbeit der Kitas, Grund- und Oberschulen mit den beteiligten Fachämtern zu entwickeln, ein Verbund entstanden, der über die kulturelle Bildung hinaus ein neues Niveau in der Zusammenarbeit und Qualitätsentwicklung geschaffen hat. Neben der strukturellen Implementierung kulturell-künstlerischer Bildungsangebote, mit den Schwerpunkten Darstellendes Spiel, Musik und Tanz in den beteiligten Einrichtungen, ist eine enge Zusammenarbeit von Erziehern und Lehrern entstanden. Einrichtungsübergreifende Unterrichts- und Ferienangebote, gemeinsame Weiterbildungen für Erzieher und Lehrer und die ständige Weiterentwicklung der Zusammenarbeit sind die Basis des Kulturellen Bildungsverbundes Pankstraße.

Die im Bildungsverbund aufgebauten und vor allem den Übergang begleitenden Projekte sind inzwischen fester Bestandteil der Kitas und Schulen. So werden alle Vorschulkinder mit Musik, Tanz, Theater und gezielter Sprachförderung auf die Einschulung vorbereitet. An den Grundschulen ist Tanz und Theater fester Bestandteil des Unterrichts und in der Oberschule werden alle Schüler der 7. Klassen mit einer Theaterprojektwoche empfangen, in der sich die Schüler kennenlernen und möglichst schnell Ängste und Vorurteile im Umgang miteinander abbauen.

Ergänzt werden die Angebote des Darstellenden Spiels durch die Sprachförderangebote der Bibliotheken, der Projektwochen zur Berufsorientierung in künstlerischen Arbeitsfeldern durch die VHS und die begleitenden Angebote zur musikalischen Frühförderung der Musikschule.

Ziel ist die kontinuierliche und abgestimmte Förderung der Schüler während ihres gesamten Bildungsweges mittels künstlerischer Angebote. Dabei stehen die Sprachförderung, Sozialkompetenz und die Entwicklung der kreativen Potenziale im Vordergrund.

In allen Einrichtungen gibt es Kulturverantwortliche, die in ihren regelmäßigen Treffen die verschiedenen Kooperationsinhalte besprechen, gemeinsame Projekte planen und langfristige Bildungsvereinbarungen treffen. Sie alle dienen dem Ziel, die Bildungschancen der Kinder und Jugendlichen durch abgestimmte kulturelle Bildungsangebote zu verbessern.

Über 1000 Kita-Kinder, Grund- und Oberschüler werden jährlich über die Theater-, Tanz- und Sprachförderangebote, die Programme zur Berufsorientierung oder die Ferienschule erreicht. Weitere 390 Schüler nehmen darüber hinaus die ergänzenden Angebote der musikalischen Frühförderung wahr.

Kultureller Bildungsverbund Parkviertel

Postanschrift: Amt für Weiterbildung und Kultur,
BiKu 4 100, Mathilde-Jacob-Platz 1, 10551 Berlin

Koordinierung/Fachliche Planung: Carola Tinius
Telefon: (030) 9018 334 86
E-Mail: carola.tinius@ba-mitte.berlin.de

Seit Gründung des Kulturellen Bildungsverbundes Parkviertel im Herbst 2011 ist es den Kooperationspartnern gelungen, kulturelle Bildungsangebote mit dem Schwerpunkt Theater, Tanz und Musik in den beteiligten Einrichtungen zu verankern und eine nachhaltige und dauerhafte Kooperationsbeziehung zwischen Kulturinstitution, kommunaler Kulturverwaltung und den Schulen und Kindertagesstätten herzustellen. Die künstlerische (Theater-) Arbeit wurde in allen beteiligten Einrichtungen weiter etabliert und verankert, um die Bildungsübergänge von der Kita in die Grundschule und von der Grund- in die Oberschule kreativ zu begleiten.

Es gab aber auch Entwicklungen wie das Ausscheiden des Atze-Musiktheaters aus dem Bildungsverbund (der Förderverein Musiktheater Atze will seine Mitgliedschaft ruhen lassen) und personelle Veränderungen in den Einrichtungen, die eine Neufindung und Neuorientierung der beteiligten Kooperationspartner notwendig machten. So konnte z.B. das Haus der Jugend am Nauener Platz als neuer Partner im Bildungsverbund für die Zusammenarbeit gewonnen werden.

Sowohl die Stärkung der individuellen, kulturellen und sozialen Kompetenzen der an den Projekten beteiligten Kinder und Jugendlichen als auch die Weiterentwicklung bereits bestehender Kooperationen zwischen den Einrichtungen und das Ausloten und Anschieben neuer Möglichkeiten für einen alters- und kulturübergreifenden Austausch und eine zukunftsorientierte Zusammenarbeit stehen im Zentrum der Projektvorhaben.

Neben der Fortführung künstlerischer Projektarbeit werden zukünftig weiterhin vor allem einrichtungsübergreifende Projekte Schwerpunkt der Planung sein. So planen z.B. für das Jahr 2016 die Kita Sonnenblume, die Gottfried-Röhl-GS und Tone Eriksen (Theaterpädagogin) die Fortsetzung ihrer Zusammenarbeit zum Thema „Afrika“; die RoKokids/ Schillerpark-kita möchten mit der Anna-Lindh-Schule und der Theaterpädagogin Uta Thomsen zusammenarbeiten und die Ernst-Schering-Schule plant ein Kooperationsprojekt mit Todd Fletcher und Kathlyn Pope zur Erarbeitung eines Musicals, das Sprache, Musik, Tanz und Theater verbindet und an welchem Schüler des 7. Jahrgangs der Willkommensklassen, der Regelklassen sowie Schüler der Mówensee GS beteiligt sind.

Weitere geplante Projekte und Präsentationen in den beteiligten Kitas und Schulen sowie der regelmäßige Austausch vertiefen den Verbundgedanken.

Durch zusätzliche Unterstützung, finanziert aus dem Netzwerkfonds, sind die Überarbeitung der Homepage und ein Informationsflyer für den Bildungsverbund geplant.

Impressum

Herausgeber

Bezirksamt Mitte von Berlin
Abteilung Weiterbildung, Kultur, Natur, Umwelt und Naturschutz
Bezirksstadträtin Sabine Weißler

Amt für Weiterbildung und Kultur
Amtsleiter Michael Weiß

Fachbereich Kunst und Kultur
Dr. Ute Müller-Tischler

Redaktion und Lektorat

Bernd Mannhardt

Projektleitung

Bernd Mannhardt

Mitarbeit

Alexander Rohde

Druck

Bezirksamt Mitte von Berlin,
Vervielfältigungsstelle

Redaktionsschluss: Dezember 2015
Änderungen vorbehalten!

